

19

Eintritt:

Lohn Holzst. Hauptmann

Richtung Pfaff.

von Louis B. B.

Wieder
Karte

Karl Räder
Bad Dürkheim
Räderhaus, Bad 199

Beim Pälzer Strausswert Riesling-Schorsch.

Ein heiterer Einakter,
zwischen hochalpinem und waldreichem, zwischen Bauer und Wein-
schmecker, zwischen Weintrinker und ...
von Karl Räder, Bad Dürkheim.

P e r s o n e n :

Schorsch Riesling, Pälzer Winzer, Strausswirt und
Dorfbürgermeister.

Bühnenbesetzung:

Bärwel, seine Tochter,
Fritz Schneidig, ... junger Weingutsverwalter.

Vom Zuschauer links:

Schlegel, Küfermeister,

Rechts:

Andres, alter Dorfbüttel,

Bolles, Winzertagelöhner,

Die Bühnenbesetzung:

Stange, Ein Norddeutscher,

Schleim, Abstinenzler und Vegetarier.

Ort der Handlung: Eine Pälzer Strausswirtschaft.

Zeit: 1933.

Leitgedanke :

In einem Einakter soll drastisch und humorvoll die Gegensätze zwischen Grosstädter und Weinbauer, zwischen alter und junger Generation, zwischen Hochdeutsch und Mundart, zwischen Säufer und Wein-geniesser, zwischen Weintrinker und Antialkoholiker gerecht gezeigt werden.

Da Das Stückchen für das neue Pfälzer Puppentheater geschrieben ist, schien dem Verfasser eine volkstümliche, einfache, derbe Sprache und Darstellung die hier richtige Form.

Bühnenraum :

Eine einfache Pfälzer Strausswirtschaftsstube.

Vom Zuschauer links: Eingangstür von der Strasse her,
Grosser Tisch mit einigen Stühlen.

Rechts! Hinten rechts Tür ins Haus zu Küche und Keller.
Rechts vorn ebenfalls Wirtstisch mit Stühlen.
Neben der Tür hinten rechts einfacher Tisch mit Ausschekkrügen, grossen Literflachen und Gläsern.

Die Möblierung etc. steht im Belieben der Darsteller, auf alle Fälle dörflich, schlicht und einfach, vielleicht mit einigen alten Bildern, (Bismarck) u.s.w.

Hinten quer, etwa in der Mitte, ein Fenster mit Vorhang.

Birelli:

"Aber Vatter! Da is doch was ganz Neues, schau dir doch
Wann!

Du bist der Vatter! Du bist der Vatter! Du bist der Vatter!
Du bist der Vatter! Du bist der Vatter! Du bist der Vatter!

Riesling:

"Du, der Vatter! Du, der Vatter! Du, der Vatter!
Du, der Vatter! Du, der Vatter! Du, der Vatter!

Der Mann der die ganze Geschichte war!

Der Mann der die ganze Geschichte war!
Der Mann der die ganze Geschichte war!

So eine glattrasierte Jagling,

wo noch mit was ein Schaarren hat!

wo alles besser als du bist!

Wo nur die ganze Gemü(n)tsnacht mit seine

(lateinische Kunscht d'inger und seine Neuerunge!

So en ei(n)gebildete Verzbeutel will die Dochter
vum Borschemascher vum Knerzelbach!

Mit 31 Morge eigne Wingert!

"Du' Morge, Bärwelche!-Du wüchert jo jeden Dag schöner!"

Un hochdeutsch redt er ah noch!

Un protestantisch is er ah noch!

Un en blinner Hess is er ah noch!

Un e brau(n) Hem hot er ah noch a(n)!

"Pro Nä, Bärwel, setz Dir nor des nit in de Kobb!

Un wenn er in unser Strausswirtschaft kummt:

"Ha, Loss unsern Bluthund Melaç los un hetz 'en naus!"

Warum? "Aber Vadder! Mer hen doch e öffentlichi Strausse-

"Ach wertschaft, do derf ich doch niemand a(n)ständiges
ich nausjage!"

"Wenn er kummt, schmeiss'n naus!"

(Geht qualmend ab und schmeisst die

"Hab nor ke Anfür zu.)" Bärwelche!- 'n

werd sich schon noch alles ei(n)renke!

(Ein hübsches pfälzer Winzermädel, mit
Dei(n) Vadder lecht sa noch hochgebel

Die neue Zeit aufgestecktem Zopf, behend, braungebrannt,

Die Junge wer in einfachem, sauberem Hauskleid, allein,

(Verfür sich, betrübt.)

Die "Ach, ich arem Mädel! Was soll ich mache!

gewer hilft mer? - liche!"

(bestürzt)

"Bärwelche! ah dass noch!"

(sieh unschuehd und heilich ihr ins Ohr
raunend)

"Bärwelche, geb mer Dei(n) Hand un verroot sich sit."

(sie gibt ihm ihre Hand)

"Da jung' Gutverwalter Scheidig soll Bergensacker
werde, wenn mögchens rappelti-

Er schenkt es aber noch nit.

2

Andres, der Hüffel,

Bärwel,

Andres,

Bärwel:

Bärwel,

Riesling:

Andres,

Bärwel:

Bärwel,

Andres,

Winzer Riesling:

(Ein knorriger pfälzer Winzer, mit Backenbart, wie sie Meister Ernst malte, etwa 60jährig, mit Winzermütze, Pfeife, Weinkrug an der Hacke hängend über der Schulter, zur Bärwel, seiner Tochter, die die Stube putzt und aufräumt, von hinten her hereintretend. Er stopft seine Pfeife und Bärwel steckt sie ihm an.)

"Jch geh heut Mittag nuf an unsern Schlossbuckel, Bärwel, un hack unser neu Rott.

's werd hääss un drucke heut, do dörret's U(n)kraut schö(n) ab.-

Halt schö(n) Haus Bärwelche! 's is Samstag Nachmittag, do könne ah Städter kumme.

Sei vorsichtig, do gibt's freche Borscht debei!

Wenn's brenzlich werd, rufschd mer laut hinnenaus de Berg nuf!-- *(spricht in der Ferne)*

Un dass Du's wääschd: Dem junge Gutsverwalter Schneidig, wu als um Dich rumschwänzelt, hab ich mei(n) Haus verbodde!"

Bärwel:

"Aber Vadder! Er is doch en ganz liebe, tüchtige junge Mann!

Seit der Verwalter is im grosse Wei(n)gut drüwe, do is en ganz annere Schwung drin!

Der hot studiert un kann ebbes!"

(barsch) "So, der kann ebbes!

Der kann- der kann-mer gschöhle werre!

Jch mei(n) einzige Tochter so eme hergeloffene, halb-studierte Manschette-Bauer gewel!

So eme glattrasierte Jüngling,

wu noch nit emol en Schnorres hot!

Wu alles besser wisse will!

Wu mer die ganz Gemä(n) närrisch macht mit seine

Riesling:

Der alte Borgemäschder hilft Bärw.

Ich will sie gesat haben - Gu' Morge, Bärwelche!

"Mei(n) Vadder hot jo recht, aber ich hab ihn doch so arig lieb!" (schluchzt)

Andres, der Büttel,

(alter weisshaariger Dorfpolizeidiener mit langem Säbel und Sauerkrautschnorres, kommt zur Tür links herein.)

"Gu' Morge, Bärwelche! - Du werscht jo jeden Dag schöner!"

(Krümmt sich, den Bauch reibend)

"Ach Gott, hab ich heut wieder Leibweh! Bärwel, hol mer emol en selbschtgebrennte Quetschenschnaps!"

Bärwel,

(die Tränen mit der Schürze trocknend, geht und holt einen Schnaps.)

"Prost, Vetter Andres!"

Andres,

(stülpt den Schnaps mit Andacht hinunter)

"Ha, des gibt'me starke Mann Kraft! -

Warum hoscht denn gegreint, Bärwelche?"

Bärwel,

"Ach, mei(n) Vadder will's nit leide, dass ich - dass ich - eh, dass mich der junge Gutsverwalter vum Hof drüwe so - so gut leide kann!"

Andres,

(Väterlich)

"Hab nor ke Angscht vorm Ferchte, Bärwelche! - 's werd sich schon noch alles ei(n)renke!

Dei(n) Vadder lernt ah noch nochgebe!

Die neue Zeit macht ihn schon merbt mungu!

Die Junge werden's ihm schon beibringe.

(Vertraulich)

Die längscht Zeit werd Dei(n) Vadder Borgemäschder gewässt sei(n) Bärwelche!"

Bärwel,

(bestürzt)

"Herrjeh! ah dess noch!"

Andres,

(sich umschauend und heimlich ihr ins Ohr raunend)

"Bärwelche, geb mer Dei(n) Hand un verroot mich mit."

(sie gibt ihm ihre Hand)

"De jung' Gutsverwalter Schneidig soll Borgemäschder werde, wenna nägschdens rappelt! -

Er wäss es aber noch nit. -

"Un der neue Borgemäschder hilft D'r. -

Jch will nix gesat habe!- Gu' morge, Bärwel!" (ab)

Bärwel,

"Ach, Fritz, wach mer ehel an Kuss, der Yard's ganz
"Jesses, Maria! Mer werds ganz schwach!
schlecht!"

Jch muss glab eh e Schnepssel trinke!"

(Fritz Schneidig heugt sich herab und
(Schenkt sich einige Tropfen ein und
schlingt sie.) trinkt.)

"Jetzt werd mens besser!--

Ach Gott, mei(n) Kobb, mei(n) Leib, Mei(n) Herz!

Schneidig:

Wenn ich mich nit schäme deht, deht ich jetzt en

Bärwel:

"Borzelbock schlage!

Jch wollt, des Pälzisch Gewitter wär schon vorbei."

(Hantiert erfreut und erregt in der Stube
herum, ordnend und staubwischend.)

Schneidig:

(Es klopft, am Fenster hinten quer.)

Bärwel

(Geht bestürzt hin und öffnet.)

Schneidig

(Der junge fesche Gutsverwalter in Joppe,
Braunhemd, grünem Hut, schaut strahlend her-
ein)

"Heil Hitler Bärwelche! Wie geht Dirs denn?

Bist allein? - Jch hab Deinen Vater mit dem Feld-
stecher droben am Schlossbuckel schaffen sehen.

Schneidig:

Darf ich e bische reinkommen? Ist die Luft sauber?"

Bärwel

"Ach Gott, Fritz, bleib draus!(schluchzend)

Ach, mei(n) Vadder hot heut morge so arig gscholte
über Dich! Er hot Dir unser Haus verbödde!"

Schneidig

"So, so, sonst nichts?" (heiter)

Bärwel:

(Weinend) "Un ich soll Dich mit unserm Bluthund Me-
laè naushetze, wenn'd rei(n)kamsch."

Weil Du en blinner Hess wärschd und weil Du hoch-

deutsch babbelschd. Un weil Du bloss protestantisch
bischd. -Un weil Du meh(r) verschtehst vum Wei(n)-

Schneidig:

(Heiter) Es ist schon gut, Bärwel!

Ach, ich arm Mäche!- Jch glab, ich geh ins Klosch-
der!

(Bärwel schliesst das Fenster)

"Ach, Fritz, geb mer emol en Kuss, mer werd's ganz schlecht!"

und Abstinenzler-Typ mit rissiger Glotze,
(Fritz Schneidig beugt sich herein und um-
armt mit Botanischerbuch etc., kommt schlichtern
schlingt sie.)

zur Wirtstüre herein, meckend:)

"Waart noch e bissel, ich ziehg erscht die Vorhäng zu!"

"Katschuldigen Sie, schönes gäddiges Fräulein, der alte
(Zieht sie zu.)

Polizeidiener hat mich hierher gewiesen, hier ist doch
(Küsst sie innig und lang.)
eine Restauration, nicht wahr?"

Schneidig:

Bärwel:

"Ach, wie gut! Her, ich geb dern wieder zurück!
(Bestimmt und höflich)

Jeh will ke Schuld habe!"

"Jeh bin ke gäddig Fräulein un bin nit schön) für Sie.
(Sie küssen sich wieder.)

Mer hen e pälzer Strauszwortschiff un verzappe bloss egm
(streicht ihr das Haar.)

Schneidig:

Naturwei(n). - Was derf ich jhne bringe?"

"Nur tapfer bleiben, Bärbelein!

Schleim:

(Legt ab und setzt sich umständlich)

Jeh komme nicht eher in Euer Haus, bis mich Dein Vater

"Bitte eine Flauche Mineralwasser!"

ruft.- Komm, gib mir noch einen Kuss, als Beweis, dass

Bärwel:

Du ausharrst und mir treu bleibst!"

(Sie küsst ihn hinterm zugezogenen Vorhang.)

Bärwel:

Hollert:

"Du Lieber, - Du Starker- Du Treuer !"

Schneidig:

"Du Brave! - Du Gute!- Du Reine!-

(Küsst sie nochmals und schnuppert und
schmäckelt)

"Bärwel, sei mal ehrlich: Du hast Schnaps getrunken?"

Jeh habs geschmeckt beim Küssen!" (Ernst) "Trinkst Du

jeden Morgen Schnaps?"

Bärwel:

"Ach Gott, es war mir jo so schwach, wie mei(n) Vadder

vorhin so wüschet über Dich gscholte hot!

Jeh hab bloss heut un bloss der zulieb emol e Schnäp-

selche getrunke!" (Weint)

Schneidig'

(Heiter) Es ist schon gut, Bärbel!

Also, ich wart', bis mich Dein Vater ruft!

Bleib stark und Treu!

Heil Hitler!" (ab).

(Bärwel schliesst das Fenster)

Schleim:

(Sanftmütiger, semmelblonder Vegetarier- und Abstinenzler-Typ mit riesiger Glatze, mit Botanisierbüchse etc., kommt schüchtern zur Wirtstüre herein, meckernd:)

"Entschuldigen Sie, schönes gnädiges Fräulein, der alte Polizeidiener hat mich hierher gewiesen, hier ist doch eine Restauration, nicht wahr?"

Bärwel:

(Bestimmt und höflich)

"Jeh bin ke gnädig Fräulein un bin nit schö(n) för Sie. Mer hen e pälzer Strausswirtschaft un verzappe bloss ägme Naturwei(n). - Was derf ich Jhne bringe?"

Schleim:

Schleim:

(Legt ab und setzt sich umständlich)

"Bitte eine Flasche Mineralwasser!"

Bärwel:

"Lieber Herr, wann se Wasser trincke wolle, do müsse se wu annerscht ei(n)kehre."

Bolles:

(Ein alter, pfälzer steifgeschaffter Winzer, braungebrannt, weisshaarig, Kragenbart, blaufleckigem Arbeitsanzug vom Spritzen, nimmt seine Wingertspritze vom Buckel,

Bolles:

stellt sie in eine Ecke und setzt sich mit

Bärwel:

der Mütze auf dem Kopf zu Schleim an den Tisch, ihn misstrauisch musternd.)

Schleim:

Bolles:

"Mineralwasser hot er bstellt, Bärwel, - hm, hm, ah noch Geld for Wasser auszugebe!

Na, do hol ihm halt e Flasch dr übe beim dicke Eberle Lud!"

Bärwel:

(Bringt dem Bolles unbestellt einen Schoppen(1/2 Ltr.) Wein und dem Schleim eine Flasche Wasser mit Glas.)

"Zum Wohl" !

(Setzt sich beiseite und häkelt)

Schleim:

(Öffnet umständlich die Flasche mit Patent-

- verschluss und hält sie dabei so, dass dem Bolles ein Teil ins Gesicht spritzt.)
(Schüttelt sich angewiedert)
(Putzt ihn mit dem Taschentuch besorgt ab)
- Bolles:
Schleim:
"Entschuldigen Sie bitte, es ist mir sehr peinlich, ich habe es gewiss nicht gerne getan."
- Bolles:
Schleim:
(Lachend)
"Beruhigen Sie sich nor, lieb Männche, es is mer nix devun ins Maul kumme."
(Bärwel lacht laut darüber.)
(Steckt ein Badethermometer ins Wasserglas, liest ab, nickt und trinkt dann.)
- Schleim:
Bolles:
(Stösst mit ihm an)
"Prost! Herr Wasseronkel! Sagen Se emol, warum trinken Se dann Wasser, statt unsern gute, saubere Herrgottsnaturwei(n)?"
- Schleim:
(Dozierend)
"Wissen Sie, Wein enthält Alkohol. Er ist daher ein Teufelsgetränk. Durch den Weingenuss entstehen Krankheiten und Verbrechen, Epilepsie, Arterienverkalkung, Verblödung, frühes Altern, Schlaganfälle, sexuelle Orgien - "
- Bolles: B Bärwel, -wäaschd Du was des is, sexuelle Orgele?"
- Bärwel: "Mit so Blödsinn gewe mer uns 'm Dorf nit ab!"
- Schleim: "Ja, lieber Mann, den Alkohol hat der Satan selbst erfunden"
- Bolles: "Was brauchen mer Pälzer Alkohol, wenn mer unsern saubere Naturwei(n) hen!"
(Trinkt und schmeckelt und grunzt befriedigt.)
"Schun unser Heiland hot Wei(n) getrunke beim heilige Abendmahl."
- Schlegel:
(Pfälzer Küfer, in blauer Bluse mit Schürze, Küfermütze; Schlegel und einem gesunden pfälzer Anrauchkopf, kommt und setzt sich zu den beiden.) (n) -
"Grüss Gott, Bolles,!", (leise) "Was is denn des für ener?" - "Bärwel! En Schoppe Neue, Kloschärbuckel!"

Kommisionäre, Krächtler un Stikette sole!

Bärwel: (Bringt den Schoppen, begrüsst den Küfer mit:)

"Wohl bekomm's, Mäschder Schlegel!"

Bolles: (zu Schlegel) (geht in ein Hausloch kriechen)

"Ich glaab, dess is ener vun dene meschuggene Wasser-
apostel! Tretem emol uff die Atzelaage!"

Schlegel: (Nickt und trinkt den beiden zu.)

Schleim: (Mit Pathos weiterdozierend)

"Ja, meine Herren, der Weinbau ist auch eine grosse volks-
wirtschaftliche Gefahr für unser armes deutsches Vaterland.
Wo dieses Teufelsgetränk wächst, könnte auch Getreide wach-
sen und Kartoffeln und Zuckerrüben etc. und dadurch würden
wir unabhängig vom Ausland! Der Alkohol, der Wein, ist der
Ruin unseres armen Volkes und Vaterlandes."

Schlegel: (Trinkt erregt) (Schoppen) (Beilich) "Un do

"Was? Der Wei(n) der ^{Wein} ~~Ruin~~ des Vaterlandes? Jetzt langts
aber!"

(Für sich und zu Bolles:)

Bärwel: "Ach, was doch den armen Mann mit sol-Der is
"Dem wolle mer emol de Stobber nausbloose!"

"Lieb Männche! De alt Bolles do is 87 Jahr alt und hot
schun 1870 die Schlacht bei Märslatur als Keres mitgeritte.
Troche!"

Der hot schun meh(r) Wei(n) getrunke, wie do in die Stubb
geht! Un schafft noch alle Dag im Wingert!"

Bolles: (dazwischen)

"Des armen Schreibersderr-Aerschel do vun 40 Jahr deht ich
noch dod drücke mit ehner Hand!"

Bärwel: (Besorgt) (lacht, schmeckelt und trinkt)

"Ach Gott, lassen doch des armen verhutzelt Männche geh!"

Schlegel: "Urin oder Ruin vum Vaterland!"

Unser heiliger pälzer Wei(n)bau, wu hunnerddausend devun

lewe!: Gutsbesitzer, Winzer, Küfer, Flasche- und Kischde-

un Stobberfabrike, Wert un Kellner, Wei(n)händler und Wei(n)-

Keinen Schoppen wohn, Fräulint- Wahrhaftig,

8.

Kommissionäre, Künschtler wu Etikette mole!
Dichter, wu Wei(n)lieder dichte! Musikmensche,
wu die Lieder komponiere!"

Schleim:

(Will vor Angst in ein Mausloch kriechen)

Bolles:

"Un was hot er noch gemeht? Wäze un Krumbere
re dehten uf unsere steile, truckene, sunnige
Wei(n)bucket un Häng wachse?"

Schlegel:

"Ken Schwanz deht dort wachse! Höchschdens
Schlehe un Dornhecke!-
Un in unsre schöne Palz dehten lauter Schleim-
schbauzer un Wasserhinkel rumlafe! Wie Sie ene
sin, wu nit 's Herz hen, die Palz als Grenzlam
zu verteidige! Do hätten se die Franzose schun
lang!"

Bolles:

"Bärwel, noch en Schoppe!" (Heimlich) "Un do
dem Männel kannscht e Schnullerflach mit Gäse-
millich bringe!"

Bärwel:

"Ach, uzen doch den arem Mann nit so!-Der is
hier Gascht! Den muss ich schütze!"

(Zu Schleim) "Versuchen Se nor emol e paar
Trobbe!"

(Bringt ihm ein Gläslein) "Ich lad Sie ei(n),
er koscht Sie nix!" (lächelt ihn an.)

Schleim:

(Verliebt)
"Ach, wer kann solche holder Hebe etwas ab-
schlagen!"

(Versucht, schmäckelt und Trinkt)

"Köstlich!, Wunderbar!, wirklich: Nektar und
Ambrosia! Das erste mal, dass ich Wein trikke!"

Schlegel:

"Un rein vegetarisch is unser Wei(n)!"

Schleim:

(Trinkt entzückt sein Glas aus und be-
stellt .)

"Einen Schoppen noch, Fräulein!- Wahrhaftig,

Stange:

Wein ist eine rein vegetarische Flüssigkeit!"

Schlegel:

"Pälzer Wei(n) ist gfangner Herrgotts-Sunneschei(n)"

Bolles:

(Rezitierend, steht auf mit dem Schoppenglas
in der Hand.)

"Aus Schwääss un Mischd un Sunneschei(n), entsteht
de Pälzer Feuerwei(n)!"

Ein Prosit, denn, ~~heke~~ verkehrte, - wollte sagen
bekehrte "Herr Wasserdokter!"

Stange:

(Alles, auch Bärwel, steht auf und trinkt sich
zu. Vor dem Haus hört man ein Auto tuten und
knatternd halten. Man hört draussen den

Bärwel:

Stange laut schnodderig dem Chauffeur befehl-

Bolles:

len: Nüchtern bleiben! Nur Wasser trinken!

Stange:

Verstanden?)

Schlegel:

(Grosser starker Mann, kommt herrisch und
selbstbewusst herein in Autolederjoppe, Leder-
haube, Schutzbrille, Handschuhe etc. Alle
schauen gespannt nach ihm.)

Stange:

(Schnoddrig sich umsehend)

Bärwel:

"Das ist also eine Pfälzer Strausswirtschaft!"

(Betont immer besonders das St.)

Stange:

Bärwel:

"Eine primitive Bude! Nicht mal Tischdecken!"

Stange:

(Legt protzig ab und setzt sich, Bärwel
nimmt ihm die Garderobe ab. Er mustert sie,
und setzt sich rechts an einen Tisch allein.)

"Ein sauberes, gesundes Kätzchen! Wie heisst Du
denn mein Schätzlein?"

Bärwel:

(Ernst und Würdig.)

"Ich bin die Dochter vum Haus un nit Ihr "Schätz-
zel" un hab noch nit mit Jhne aus ehm Drog gessel
Bitte merke Sie sich des! - Was derf ich Jhne
bringe?"

Stange:

(Befehlend.)

"Aber er läuft einen wie flüssig Feuer durch die Jedarme!"Bringen Sie Wein- und Speisekarte!"

Fräulein Tochter des Hauses, noch so ein Pott voll!"

Bärwel:

(Höflich und freundlich)

(Zu Bolles):

"Sowas gibts nit in de Pälzer Strausswirtschaft!

"Was hot der geit? Essig mit Zuckerwasser?"

Mer verzappe bloss unser äge Gewächs vun vorigs Jahr,

"Un ke Gewürz vör drin!"

Rotwei(n) un Weisswei(n) un zu esse gibts Handkäs,

(Bringt den zweiten Schoppen)

weisse Käs un Hausgemacht! Worscht!"

"Nit so schnell! Trinke, lieber Herr! 's is Pälzer! Gebunnt!"

Stange:

"Eine entsetzliche Sprache, dieses eckige Pfälzisch!-
gibt's e Explosion!"

Nun, bringen Sie mal einen Schoppen! Aber Dalli-dalli!"

(Nimmt Notizzettel und Stift heraus und notiert)

Bärwel:

(Bringt einen Schoppen, 1/2 Ltr.)

"Das gibt sie schöner Artikel für meine Abstinenzler-Zeit-

Bolles:

"Sie, junger Herr, was häasst dann des Dalli?"

schrift!"

Stange:

"Das heisst "Rasch-" "Sofort!"

(Spielt ~~unterstützt~~ ~~unterstützt~~ stillen komischen Beob-

Schlegel:

"Des is bei de Bärwel so u(n)nötig wie en Krobb!

(ächter und Notzwehmacher.)

Mer Pälzer sin hortig un flink vun Nadur aus. Mer

"Was kostet denn das Zeug, da, das Jemachte?"

schaffen mit de Händ un nit mit 'm --"

"De Schoppe Nadurwei(n) Knecht-Bröcher Rioschdarbuckel Spättes

Bärwel:

"Vetter ~~Bäcker~~ Schlegel, reizen mer den fremde junge

Koschbloss e Wirt."

Herr nit".

(Entrüstet)

"Wat? Bloss (Bärwel stellt dem Stange den Schoppen Wein hin

doch von Jan und sagt.)

"Prosit!"

(Stülpt wieder sein halbes Glas leer.)

Stange:

"Trinken Sie mal an, schönes Fr... ,Haustochter!"

(Schüttelt den Kopf, setzt sich beiseite und räuspert).

Bärwel:

(Nippt daran und sagt freundlich:)

(Kommt ~~herüber~~ mit seinem Glas herüber an den Tisch

Schlegel:

"Wohl bekomms!" (Tritt beiseite).

des Stange.)

Stange:

"Aus einem solchen grossen Glaspott trinkt man hier!

"Nit for ein! Gut junger Herr! Sie scheiten do über unsern

Das sind ja noch vorsintflutliche, barbarische Gebräu-

Pälzer saubere Nadurwei(n), lieber junger Herr, aber Sie ver-

sche!"

achten wir (Trinkt das halbe Glas leer, schmeckt und räuspert)

gegriffe! un hochmütig die Nase.) er Wei(n)bau un de Winzer als

Fachmann vor (Verächtlich): stehe Se mich? Ich bin de alt Kü-

ferndes "So, das also soll der berühmte Pfälzer Naturwein sein!

getrunke Das Zeug schmeckt ja wie Essig mit Zuckerwasser!-Mehr

Jhre Musauer wie süss! - Gar kein Gewürz drin! Und so dünn wie

(Wasser! Ein bisschen jelb gefärbt!"

(Trinkt das Glas leer)

"Aber er läuft einem wie flüssig Feuer durch die Jedärme!
Fräulein Tochter des Hauses, noch so ein Pott voll!"

Schlegel: (Zu Bolles): (Zu Bolles): "Trinke, das is Nadurwei(n), wie ihn unser Herr-

"Was hot der gsat?" "Essig mit Zuckerwasser?" "Ilig Incubatoock des

Bolles: "Un ke Gewärz wär drin!" "Es sein un sauber sein: Säure, un

Bärwel: (Bringt den zweiten Schoppen) "Rosa, Pusching, König,

"Nit so schnell trinke, lieber Herr! 's is Pälzer! Schunsch
gibt's e Explosion!" "Ist un Pälzer Rosa un Aggeart!"

Schleim: (Zieht Notizbuch und Stift heraus und notiert) "Flüssig-

"Das gibt ein schöner Artikel für meine Abstinenzler-Zeit-
schrift!" "Ist es alle was? Der hat er lange Schwanz

(Spielt im weiteren Verlauf den stillen komischen Beob-

Bärwel: (achte und Notizenmacher.)

Stange: "Was kostet denn das Zeug, da, das Jemanschte?"

Bärwel: "De Schoppe Nadurwei(n) Knerzelbacher Kloschderbuckel Spättes
koscht bloss e Mark."

Stange: (Entrüstet) "Wat? Bloss eine Mark?! Det ist ja unerhört! -Der wächst
doch von ganz allein draussen!"

Schlegel: (Stülpt wieder sein halbes Glass leer. (Stülpt(n) von dem

Bärwel: (Schüttelt den Kopf, setzt sich beiseite und häkelt).

Schlegel: (Kommt zornig geladen mit seinem Glas herüber an den Tisch
des Stange.)

Stange: "Nix for u(n)gut junger Herr! Sie schelten do über unsern
Pälzer saubere Nadurwei(n), lieber junger Herr, aber Sie ver-
schtehen nix devun! (Erregter) Sie hen uns an unsre Ehr a(n)-
gegriffe! un do muss ich de Pälzer Wei(n)bau un de Winzer als

Bärwel: Fachmann verteidige! Verschtehe Se mich? Jch bin de alt Kü-
fermäschder Schlegel vun Knerzelbach. Jch hab schon Wei(n)
getrunke un ausgebaut, wie sie noch Didi getrunke hen an
Jhre Mudder!- Jch wills Jhne bloss erkläre, wies werklich is!"

Stange: (Schon etwas berauscht) un spritzen un brechen aus un

Bärwel: "Nun, denn schiessen Sie man los, alter Knasterbart!"

Bolles: Schlegel: "Un streck (Stolz und begeistert)

Sunn "Was Sie do trinke, des is Nadurwei(n), wie ihn unser Herr-

Schlegel: "Un es gott hot wachse losse un wie ihn de heilig Traubstock draus

Abts: liefert! - Do is alles rein un sauber drin : Säure, un
hoche Süsse, Pälzer Sunn un Heimatduft, Rose, Persching, Honig,

Bärwel: "Un dan Aprigose, Erdgschmack un Glockeklang, Fleiss un Müh un
Strau Aerbet! Feuer, Glut un Pälzer Rass un Aegeart!"

Schleim: Wein: "Und Wein ist eine köstliche, rein vegetarische Flüssig-
keit!"

Bolles: "Un bei dem (Von drüben her) Gschmack un Schädling sehen mehr
Winter "Do läuten alle Glocke drin zamme! Der hot en lange Schwanz
gro(a) wie en feurige Kommet am Himmel!"

Bärwel: Engel "Der klingt ehm uf de Zung hinnenoh, lang, wie die gross
Schlegel: (Dumglock in Speyer drunne!"

Stange: "Un mer" Ja, aber in Hamburg und Berlin smeckt er besser, da ist
wie bay mehr Gewürz, hineingemixt! Muskat und Ingwer und so feine
muss so Sachen aus der Drogerie! Verstehn Se!"

Dankbarkeit (Trinkt wieder aus uns ~~ixx~~ bestellt einen neuen Schop-
pen)

Schlegel: "Lieber Mann, der zamme-geschmerte Grosstadtwei(n) vun dem
Stange: (War bei den letzten Sälter ein-gesch-lafet
Sie do redde, des is a(n)gerührdi, giftigi Raddegaggelsbrüh

Bolles: "Die Giftmischer ghörten ufgeblose un verhubst, die Sau-
nawel, die verfluchte!"

Stange: (Schon mehr betrunken), wirft sein Glas um)

"Noch einen Schoppen! Ha, schmeckt der Winter Wein so gut!"

Bärwel: "Lieber Herr! Jea, Mann gut! - Sie hot, was schmeckt, schmeckt!
Stange: "Aber viel zu teuer ist er, der Naturwein, den die Natur ju
Sie müsse noch weit hinfahrt
von selbst wachsen lässt!"

Bärwel: (Begeistert und entrüstet)

vertragen und ihn aus dem Glaschen wie ein
"Was, zu teuer? Sie hen e Ahnung! Ken Stand schafft här-
will Bärwel an der Hand sehen sich nisten
ter als de Winzer! Jn Sunnebrand un Rege, in Schnee un Eis,
"Mädle ruck, schluck, ruck un meine grüne Seite, hab den Bär
johraus, johrei(n), stehn se draus, un rotten un schneiden
gar, zu gern, lob kann Dich leidert
un hacken, un schweifen un spritzen un brechen aus un

bin(n)

bin(a)e(n) a(n) !"

Bolles:

Schlein:

"Un strecken 's ganz Jahr de krumm geschafft Bärzel in die Sunn gege de Himmel! Un bleibe ewig zrem, wie e Kerchemaus!"

Schlegel:

"Un erscht die Kelterärbet, de Herbscht, des Keltere, des Absteche un Umfülle, un 's ganz Jahr im feuchte, kühle Keller hocke!"

Stange:

Bärwel:

"Un die Sorge, wie wenig mer defor ei(n)nimmt!- Je meh(r) Strausswerttschafte, desto schlechter gehts de Winzer un em Wei(n)bau!"

Bolles:

Bärwel:

Andres:

"Un bei dem Giftspritze gege Gschmäss un Schädling sehen mehr Winzer als aus wie en blo gfärbte Labfrosch, wu im Viktoria-grü(n) in de J.G.Farbe(n)-Industrie gschafft hot wie mei(n) Enkel Schorsch!"

Stange:

Schlegel:

(Besänftigend)

"Un mer sauft ah nit ~~den~~ edle Pälzerwei(n) in de Hals nunner wie bayrisch Hofbräuhausbier oder sächsisch Kaffeebrüh! Wei(n) muss mer mit A(n)dacht trincke, mit Verstand un mit Gfühl un mit

Bärwel:

Schorsch Riesling:

Dankbarkeit an unsern liebe Gott, wu ihn in sei ne Sunn wachse losst un mit Dank for die, wu ihn in Müh un Schwääss bauen!"

Stange:

(War bei den letzten Sätzen eingeschlafen)

Schlegel:

Bärwel:

"DerÜberrheiner Fremde do hot sich ens, zwe, drei vollgaffe (Rüttelt ihn sanft und weckt ihn auf)"

"Mer hen ke Hotel lieber Herr!"

Stange:

(Wacht auf)

Riesling:

"Noch einen Schoppen! Ha, schmeckt der Pälzer Wein so gut!"

Bärwel:

"Lieber Herr! Jch mäans gut! - Sie hen jetzt genunk getrunke! Sie müsse noch weit hämfahre!"

Stange:

(Besoffen, wie manche Fremde, die den Pälzer Wein nicht vertragen und ihn zum Durstlöschchen wie Bier trinken, singt, und will Bärwel an der Hand neben sich ziehen)

Riesling:

"Mädle ruck, schluck, ruck an meine grüne Seite, ich hab Dich gar zu gern, ich kann Dich leiden!"

- Bärwel: (Reisst sich entrüstet los)
- "Jetzt langts awer! Ach Gott, wann nor mei(n) Vadder do wär!"
- Schleim: Die Zock (ängstlich, wirft Geld auf den Tisch und verdrückt sich)
- "Entschuldigen Sie, mein Zug geht 6,43 Uhr ab!"
- (Schiebt katzbuckelnd ab).
- Stange: (Steht auf, taumelt, wirft Stühle und Tisch um, brüllt und fuchtelt mit den Armen. Die alten Leute Bolles und Schlegel eilen herbei und wollen ihn heben, der athletische, betrunkene Stange schleudert diese beiseite in die Stubenecken)
- Bärwel: "Vadder, die Stubenecken, helf mir!"
- Bärwel: "Hilfe! Hilfe! Heiner Tumbit!"
- Andres: (Der alte Büttel erscheint gravitatisch)
- "Im Namen des Gesetzes, Sie sind verhaftet!"
- Stange: (Besinnungslos und weintoll schleudert den alten Büttel gegen die Eingangstür, wo er mit dem eben heimkommenden Vater Schorsch Riesling zusammenprallt. Allgemeines Durcheinander und Schreien)
- Schneidig: (Haut den Stange mit einigen Borschschlägen gewaltig, wie e Krott un is glaab verrückt worre!)
- Bärwel: "Gott sei Dank, mei(n) Vadder is do!" (Erlöst)
- Schorsch Riesling: (Laut und empört) (die Lage.)
- Bärwel: "Was is dann do los in mein Haus, zum Dunnerkeidel noch emol?"
- Schlegel: "Der Überrheiner Fremde do hot sich ens, zwe, drei vollgsoffe"
- Schneidig: (Haut den Stange mit einigen Borschschlägen gewaltig, wie e Krott un is glaab verrückt worre!)
- (Stange fuchtelt, knirscht mit den Zähnen und brüllt)
- Schlegel machen sich mit ihm zu schaffen. Die bald ohnmächtige Bärwel fällt dem Schneidig um den Hals.
- Riesling: (Zum Büttel), lt. mit Amtswürde: "Ich befehl der, Andres, als Borgemäschder von Knerzelbach: Schneidig reißt sie stürmisch an sich, eng umschlingt Sperr den Borsch ins Spritzehaus."
- Andres: (Geht zögernd zu Stange, weicht aber vor dessen Angriff zurück und ruft von der Türe her:)
- "Da haben Sie sich ja gerade zur rechten Zeit in Jhr Haus gefen, Herr Bürgermeister!"
- Riesling: (Ruft ihm angstvoll nach)
- Riesling: (Bewegt)
- "Andres, tu mer des nit a(n)!"
- "Jch dank Jhre Larklich, Herr Verwalter! So'n Lumbedeiwal! Der

Riesling:

(Packt jetzt Stange am Arm und schreit):

"Aus mein Haus naus, Sie frecher Borsch!

Die Zech die schenk ich Jhne!"

Bärwel:

(Auch Schlegel und Bolles wollen mit zupacken, aber der starke, tolle Stange schleudert sie alle beiseite, Tische und Stühle stürzen, Gläser klirren, der wilde, im Suff wie bewusstlose Stange umfasst plötzlich die Bärwel, presst sie an sich, will sie küssen, Bärwel wehrt sich verzweifelt und ruft:)

Bärwel:

"Vadder, helf mer! Vadder, helf mer!"

(Allgemeiner Tumult).

Riesling:

(Springt verzweifelt ans Fenster, das hinten quer gegen die Strasse geht, reißt es auf und schreit laut hinaus:)

"Beihilf! Feuer! Hilfe!- Herr Schneidig, bitte schnell! Kumme Se rei(n) ! Helfen Se!"

Schneidig:

(Kommt in Hemdsärmeln, Braunhemd, blossköpfig, Sport-hose, gewandt durchs Fenster hereingeturmt, übersieht mit einem Blick die Lage.)

Bärwel:

Riesling! (Verzweifelt)

Schneidig:

"Fritz! Helf mer! Der will mich küssen! Der drückt mich dot!"

(Haut dem Stange mit einigen Boxschlägen bewusstlos, Stange rumpelt zusammen auf den Fussboden, Bolles und Schlegel machen sich mit ihm zu schaffen. Die halb ohnmächtige Bärwel fällt dem Schneidig um den Hals, legt. Schneidig reisst sie stürmisch an sich, eng umschlungen streichelt er ihr das Haar. Spricht ruhig und ernst zu Riesling:)

"Da haben Sie mich ja gerade zur rechten Zeit in Jhr Haus gerufen, Herr Bürgermeister!"

Riesling:

(Bewegt)

"Jch dank Jhne herzlich, Herr Verwalter! So'n Lumbedeiwel! Der

Riesling:

soll jo die Kränk un die Blattere kriege! - Wie soll ich Jhne
des danke, Herr Schneidig! Dass Sie mei(n) Kind, mei(n) Bärwel-
che, aus dem Saufaus seine Satansklaue gerett hen!"

Bärwel:

(Glücklich und dankbar)

"Jch dank der's ewig, lieber Fritz!"

(Küsst ihn auf den Mund.)

Bolles:

"Kumm, Schlegel, mer schläfen die Wildsau naus in die Scheuer,
do kann er sein Hornel ausschloofe!"

(Sie tragen den Bewusstlosen auf einer Tischplatte
schmunzelnd hinaus).

Riesling:

(Verdutzt und verschmitzt)

"Wann ich alleweil recht ghört hab, Bärwel, do hoscht jo schon
Du gsat zu dein Retter! Un geküsst hoscht'n ah schon vor Zeuge!
Was soll ich denn do mache?"

Bärwel:

"Ach Vadder, ich hab'n jo so arig gern!"

(Bolles und Schlegel kommen herein und stellen Tisch
Tisch und Stühle auf.)

Schneidig:

(Ernst und korrekt)

"Jch bitte feierlich um die Hand Jhrer Tochter Bärwel, Herr
Riesling!"

Riesling:

(Beglückt)

"Do nemmen Euch halt enanner! Jch werd jetzt doch en alter Mann
un muss mich schono! Fritz, sei Du mein lieber Schwiegersohn
un künftiger Hofbauer! Mit 31 Morge langt's grad!- Un mein
Poschde als Borgemäschder hab ich schon vor drei Dag niederge-
legt. Jch hab's de Regierung in Speyer schon in me ei(n)gschrie-
bene Brief geschriebe. 25 Jahr Borgemäschder in Knerzelbach, des
langt, ~~mer~~! Es soll's jetzt emol en Junger mache! Die können's
doch besser heut/ wie mer Alte!"

(Bärwel und Schneidig umarmen und küssen sich be-
glückt und selig. Bolles und Schlegel sperren ver-
dutzt Mund und Nase auf.)

Riesling:

(Feierlich und laut)

"Ehr Männer, hocken Euch! Die Verlobung muss noch Pälzer Art
a(n)gegossen werre! Bärwel, hol sechs Flasche 29er Kloschder-
buckel ruf! - Un en Láb Baurebrot un en hausgemachte Schwarte-
munge!"

Andres:

(Erscheint an der Wirtstür und ruft, wie sich ent-
schuldigend:)

"De Herr Parre wär läder nit dehem! Er is heut uf Speyer zum
Herr Bischof gefahre! - Un die neu Regierung hot de Herr S.A.Füh-
rer Schneidig zum neue, kummissarische Borgemäschder vun Knerzel-
bach ernannt!"

Riesling:

"Gott sei Dank, dass ich noch beizeit freiwillig abgedankt hab!"

(Gibt dem Schneidig freundlich die Hand.)
Ende. Vorhang.

Geschrieben in der Räderklausur, vom 4. bis 7. Juni 1934 in täglich
zweistündiger Arbeit.

Karl R ä d e r .

